

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 12 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weine

Bezugspreis vierteljährlich 12 Mark
Copyright 1920 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Matthias

(Karl Strauß)



„Nicht zu machen — es geht nichts durch! Mein Fell ist nach dem Anhydrotverfahren behandelt.“

Von Emil Roesper

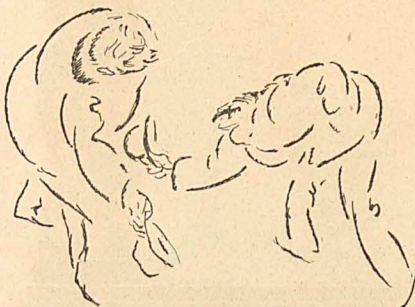
(Erdnungen von E. Zwick)



Vorgestern



Gestern



Heute:

"Man kann nicht wissen!"

Es war in der Nähe von Andernach, wo das Kloster — ich weiß nicht welchen Namens — ein wenig über dem Städtchen und dem Rhein am Berg liegt oder lag. Denn diese Geschichte ist schon eine Weile her, und es könnte sein, daß das Kloster inzwischen, wie so mancher andere auch, verschwunden ist. Die lieblichen Dinge sind verhänglich.

In einem schönen Sonntagmorgens lag der Prior dieses Klosters auf dem Weg von Andernach hinaus seiner Besorgung zu. Es ist ein alter, freundlicher Mannchen, das behaglich sich die Füße warmen lassen und freundlich, zwischen den Feldern hinüberblickend. Auf der Straße ist weit und breit kein Mensch zu sehen, und alles, was Weine hat, ist auf die benachbarten Dörfer hinausgezogen, Kirchweil zu feiern und den jungen Wein zu probieren. Ober aber es treibt sich das Volk in Kirchen und Schiffsen auf dem Strom herum und läßt es sich wohl sein. Warum, es ist ebenfalls niemand auf dem Sträßchen, auf dem der Prior spaziert. Nur aus der Ferne sieht er einen Menschen, der offenbar betrunken ist, den bogenförmigen Weg herabzukommen. Er kommt ihm auch schließlich nahe und erkennt nun, daß es der Metzger aus der Stadt ist, ein ziemlich roher, gewaltthätiger und unfreimütiger Dieb, wie es leider in diesem Gewerbe viele gibt. Der torkelt so seines Wegs vor sich hin, bis obenhin so mit Wein angefüllt, daß auch nicht für einen Großfuss Verstand mehr in ihm ist. Er torkelt und taumelt, hält sich aber gleichwohl auf den kräftigen Füßen, empfindet aber die unangenehme Schwäche des Betrunkenens in tiefter Seele und ist schon lang auch innerlich irgendwie ins Wanken geraten und aus seiner anfänglich lauten und frohlichen Laune ins lautere Elend gekommen, wie man sagt.

Es geht nicht eben gut um sein Geschäft, er hat viel Geld veroran auf seinem Gange. Statt einer Kuh, die er auf dem Dorfe hat holen wollen, bringt er nichts als seinen Kausch heim, an dem er so wenig Freude hat. Die wartende Frau zu Hause, die dem Gatte den kommenden Regenjammers fällt ihm ein. Der schüchtern und noch sommerlicherer Zug führt auch irgendwie aufwühlend und aufsehend über seine Seele, kurz die hellen Tränen laufen ihm über die blassen roten Wangen, und er reißt sich mit der Faust im Bart herum, daß die Haare herausgeben, schlägt sich die Stirne mit der geballten Faust, als wolle er einen Dämon fällen, und schießt mitten in dieser Verzweiflung und Art das freundliche, freudliche Pfäfflein wie einen Engel aus sich selbst.

Nun hand der Metzger, wie sich denken läßt, mit der Kirche und ihren Vertretern nicht gerade auf gutem Fuß und kümmerte sich gemeinlich gar nicht um sie und ihre Geredtsame. Jetzt aber fiel ihm in seiner tiefen Seele ein, daß er Gott wohl wie lange in seiner Kirche mehr gewesen, sein Gott Gottes mehr angebetet und vor allem seit längerer Zeit seine Beichte von sich gegeben habe und also mit dem Sündenwulst von Jahren beladen dahertreibe. Es waren rechte kapitale Haupt- und Staatsünden darunter, die ihm nun in der Eile durch den vorigen Schadel schossen. Und es setzte sich in ihm fest, wie es denn bei Betrunkenen geschieht, der Gedanke fest, diese ganze Zeit hier, ohne Beichte, mitten in der Welt herumgehen, mitten in seiner sündigen Reue, die er so kräftig und gesund sobald nie wieder zusammenbringen würde, wie er wohl dachte. Er näherte sich deshalb dem Prior ganz demüthig, wiewohl schamhaft und einen heißen Weinbrand von sich treibend, und grüßte. Der fromme Mann grüßte wieder und strebte eilig vorüber. Aber schon hielt ihn der Priester beim Sockel und sagte, indem er mit der anderen Hand seine Mütze zog und auf den Boden warf, zum Zeichen, daß er hier länger zu bleiben dachte: „Dochwürden, Sie müssen meine Beichte hören.“ — „Schon gut“, sagte der, bestrich seinen Arm aus der eisernen Klaus zu befehlen. „Kommt nur morgen in die Kirche, wenn Ihr wieder nidern seid, so will ich die Beichte gerne hören.“ — „Nein“, sagte der andere, „baraus wird nichts.“ Und kurz, er drehte in längerer Rede mit vielen Worten aus, daß er jetzt und hier oder niemals die Beichte tun wolle. Der Prior wogerte sich und verlor die nachdrücklichen den Trunkenbold los zu werden. Der redete sich in immer größere Erregung und gelang in einen blutigen Jern hinein, als kein Schwärzermesser heraus und funktete damit in der Sonne und in gefährlicher Nähe der gelblichen Nase herum und tat einen Fluch, er werde den Pfaffen hier ohne ein Vater-unter umbringen, wenn er ihm nicht den Willen tue und die Beichte gleich und ohne Weichheit und alle Zeremonien abnehmen wolle. Der Priester sah, daß es dem Burlesken ernst war, und daß er trotz seiner Betrunkenheit von soch Mann genug war. Ihm, dem alten Mähleinchen, das Messer wirklich an die Kehle zu legen, und er sagte sich also als der Verstandigere und gab nach.

Die Beichte begann, ohne jede Verleserung und prob und launlich genug. Der Priester, nun ganz in der Würde seines Amtes, verfuhr nach allen Formen und erzielte gelang, da an der erschütterten Reue des Sündners ja nicht zu zweifeln war, und er es wohl auch nicht für geraten hielt, erwidert mit ihm umzugehen, die Konfession und wollte sich damit aus der gefährlichen Nachbarschaft eilig davon machen.

„Bin ich nun, Hochwürden“, sagte der Burleske, ohne den Arm des Priesters, der schon kalt und blau geworden war, loszulassen, „wahrhaftig aller Sünden ledig?“ — „Ja, das bist du.“ — „Ha, wenn ich alle jetzt sündige, so fände den nicht im Wege, daß ich in das Himmelreich käme?“ — „Das steht ja wohl bei Gott, aber von uns aus sündig den nicht im Wege.“ — „Glauben, Glauben“, sagte der andere, „sagt ja oder sagt nein.“ — „Nun schon wieder hatte er das Messer in der Hand.“

Gott wird schon wissen, was er zu tun hat, dachte der Alte und sagte ja, um nur endlich Frieden zu haben. — „Schön“, sagte der Burleske, „schon wer weiß, wann ich wieder in einen solchen guten Zustand komme. Ihr müßt wissen und Ihr müßt es ja wohl, daß ich nicht viel näher bin, und so will ich denn die gute Gelegenheit beim Schopf fassen. Hier nehmt das Messer, haut mir in den Hals, daß meine Seele gen Himmel fährt.“ — „Du bist Gott vor.“

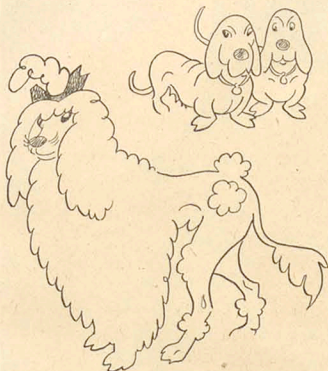
sagte der Pfister. „Wie sollte ich einen Menschen umzingeln?“ — Aber er hatte gut reden. In dem Kopf des Schläfters hatte nichts mehr Platz als dieser eine Gedanke. So dachte er allen Mäden und Vormütern und vor allen Dingen seinem dabei wartenden Weibe aufs pfiffigste und schnellste zu entkommen. Er war plötzlich auf das Himmelreich so verfallen, als sei es eine Gewand, und drückte zuletzt und sagte: „Ihr oder ich, einer von uns beiden soll und muß noch in dieser Stunde gen Himmel fahren.“ Und dazu fuhr er wieder mit dem Messer herum, bereit, blutigen Ernst zu machen. Der Prior in seiner Verzweiflung lag zuletzt keinen andern Ausweg, nahm das Messer beim Griff und

sagte: „So tust denn nieder.“ Dazu war der andere gleich bereit, verstauchte sich auf die Knie zu legen und fiel denn auch glücklich der Länge nach in den warmen Staub und erhob sich nicht wieder. Und der Pfister drehte eilig das Messer herum und ließ dem liegenden Mann den Messerrücken noch schnell und ziemlich kräftig über den Hals und ließ dann davon, so rasch er konnte. Die Zierauslese lag da, nicht anders als wäre er tot, und tat einen guten Schlaf, da er nun doch einmal so bequem am Boden lag. Als der Prior eine Weile gelaufen war, begegnete er einigen Bürgern, die auch nicht mehr ganz näherten, schließlich und guter Dinge, auf einem Körbchen

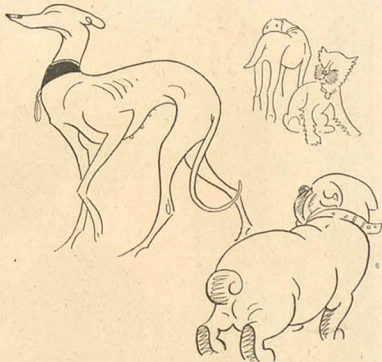
daher kamen und heim wollten. Er machte sich an sie heran und erzählte ihnen die Geschichte, daß sie den Narren da finden würden und mitnehmen möchten. Die versprachen es laudend und fuhren weiter. Und als sie an die Stelle kamen, wo die Weinscheite mitten im Weg lag, stiegen sie ab und rüttelten an dem Buchen herum und schrien ihm an: „He, Panzer, sich auf, komm mit uns mach, daß du heimkommst!“ Der aber rüttelte sich kaum, drückte sich an die Erde und wachte ob und sagte: „Doch euch der Ritt schänd! Ich fuhr gen Himmelreich, laßt mich, wo ich bin, ich will mit euch nichts mehr zu schaffen haben.“ Die hielten sich die Bäuche vor Lachen, beachten aber den Gefellen

Frühjahrsmoden

(G. D. Petras)



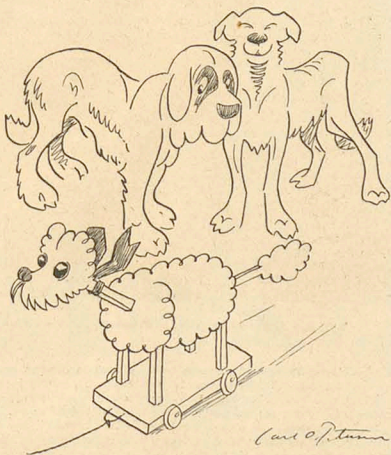
„Siehst du, Mäme, eine solche Robe könntest du mir eigentlich auch mal kaufen.“



„Wenn ich nur wüßte, wo die arbeiten läßt!“



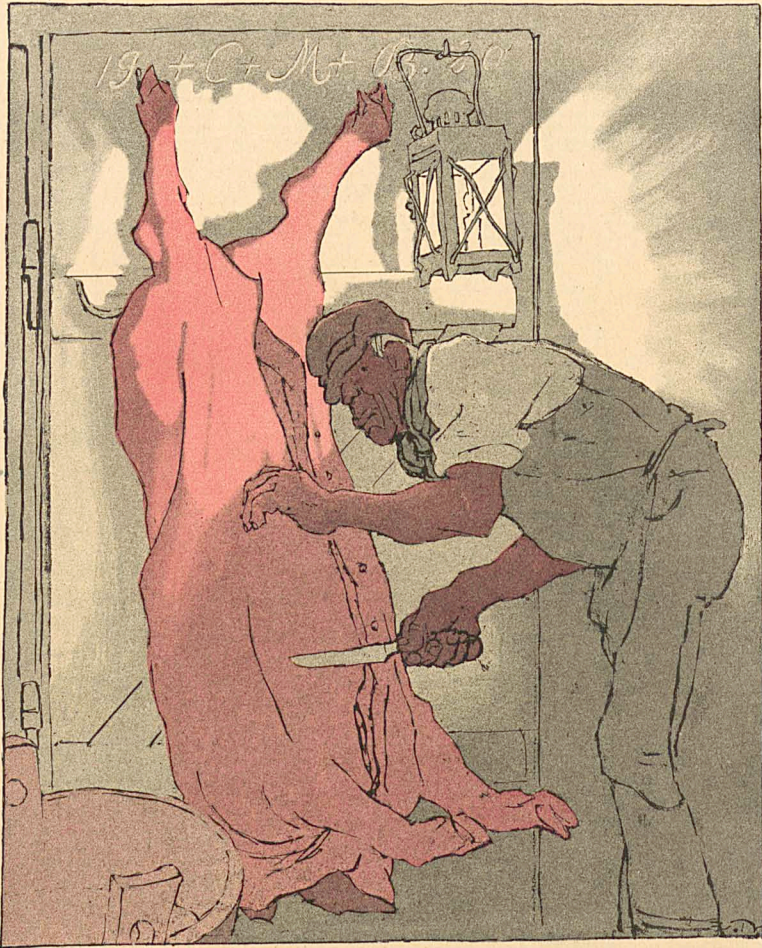
„Es ist ja ganz niedlich, aber ich glaube nicht, daß es mir stehen würde.“



„Nein, das ist aber zu toll! Die Mode mach' ich gewiß nicht mit.“

Straubinger Reservatrecht

(Zeichnung von G. Böhm)



„D' Post hamn ma hergeb'n, d' Eisenbahn hamn ma hergeb'n — aber unsere Schwarzschlachter geb'n ma net her.“

auf keinen andern Gedanken. Bis einer ihn beim
Wein erwisch und sagte: „Du Fieser, wenn du gen
Himmel willst, so mußt du dich doch wobl zuvor
begraben lassen. Komm nur mit, wir wollen dich
auf den Kirchhof fahren.“ Da hatte er recht, und
das leuchtete dem Betrunkenen ein. Sie hoben ihn
bei Kopf und Bein, legten ihn auf den Karren, wo
er fogleich weiter schlief, und fuhren dann lachend
weiter. Nur einmal noch richtete er sich auf, als

se eben dabei waren einige gute Juchlieder zu
singen. „Das Fäßlein hat keinen Panzer an“ und
dergleichen. „Was singt ihr denn da?“, sagte er.
„wo ihr doch mit einer Leiche fahrt?“ — „Sterbe-
gesänge, du Idel!“ schrie einer. Darauf legte er
sich wieder nieder und schlief nun beruhigt und
endgültig so fest ein, als läge er wirklich im Grabe,
obgleich es auf dem Karren eine holperige Himmel-
faber war. Auch merkte er nichts, als der Karren

vor seinem Hause hielt, sein Weib herauskam, ihm
eine Leichenpredigt hielt, aus der er viel hätte
lernen können, wenn er sie gehört hätte. Aber
wie gesagt, er hörte nichts mehr, und die Kampare
trugen ihn in seine Kammer und begraben ihn da
zwischen ein paar linnenen Tüchern. Weiß nicht,
wie er nachher aufgestanden und ob er zuletzt doch
noch in das Himmelreich gekommen ist.

Der Genießer

DER DEUTSCHE SEKT.



Regipan-Tabletten

hervorragendes diätetisches Mittel, unübertroffen für die

Nervenförderung / Blutbildung / Kräftigung

Regipan ist ein vollkommen neuartiges, ärztlich glänzend begutachtetes Präparat. Es führt dem Körper in reichem Maße die Stoffe zu, aus denen die Körperzellen und Nervengewebe gebildet werden. Es gibt daher nichts Besseres für die Stärkung des gesamten Organismus und wird mit höchstem Erfolg angewendet bei:

Appetitlosigkeit, | Blutarmut, | Diabetes, | Nervenleiden,
Unterernährung, | Tuberkulose, | Neurasthenie, | Melancholie.

Herr Carl Strohm, Schwientodslohw, O.-B., schreibt uns: Teile Ihnen mit, daß mir Regipan gut bekommen ist und ich mit demselben zufrieden war. Ich kann es daher auch weiter empfehlen.



Herr C. Strohm, Schwientodslohw, O.-B.



Herr J. Weiss, Nürnberg.

Herr J. Siebel, Nürnberg, schreibt u. a.: „Ich habe mit Regipan sehr überraschenden Erfolg erzielt, daß ich bereits seit 14 Tagen den ganzen Tag Gartenarbeiten verrichten kann. Ich habe wieder Hoffnung gefaßt zu werden. Ich hatte mit dem Fieber abgebrochen. Es ist jetzt 3 Jahre her, daß ich an schwerer Nervenleiden infolge Lebensrettung und Überarbeitung dem Leben nahe war. Mir war die Welt ein Ort und ich sah oft das Ende. Mein ganzes Gedächtnis habe ich in einer möglichen Gedächtnisliste, an Regantillure und Nahrungsmitteln verwendet, jedoch meine Familie oft Not leiden mußte, aber unzuf. Ich werde nicht verläugnen, was ich kann, Regipan ähnlich Leidenden zu empfehlen.“

Preis 1/2 M. 7.—

In allen Apotheken erhältlich.

Weinige Fabrikanten: Renter Pharmacia, Witten.

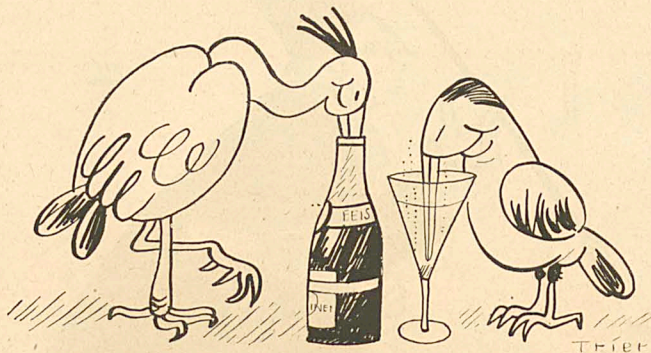


HAUTAL

<p>Wasswasser-Tabletten zum vornehmen Parfümieren und Weichmachen des Waschwassers. — Erfrischend — heilend. Veilchen, Margitlöcher, Flieder, Rose, Ideal, Fichtennadel. — 70 Pl. 1.50 M., 2.80 M. Herz- und nervenstärkend, kräftigend.</p>	<p>Hautal-Blumenbäder hinterlassen auf der Haut einen zarten Duft; machen diese sammetweich, wirken erfrischend. Veilchen, Margitlöcher, Flieder, Rose, Ideal. 1.— M., 4.75 M., 9.— M. In Packungen: 75 Pl. 3.50 M., 6.— M.</p>
---	--

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw.
Man achte beim Einkauf auf den Namen „Hautal“.
Physicochemische Fabrik C. Alfred Fischer
Berlin S 61/2.

„DIE SCHLEMMER“



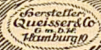
FEIST CABINET

★ HOCHGEWÄCHS ★

FEIST ★ SEKTKELLEREI ★ A G

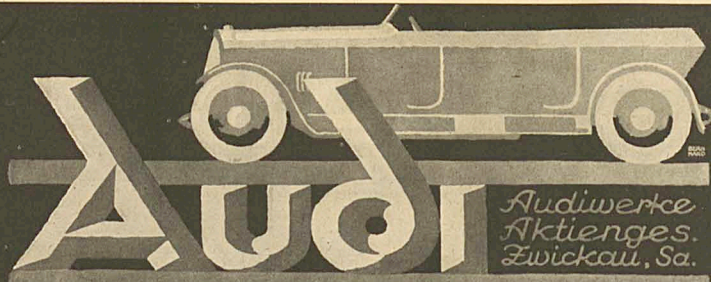
Kalklora

*Es ist Zeit für viele,
endlich für die Gesundheit der Zähne zu sorgen.
Kalklora reinigt und desinfiziert kräftig Zähne und
Mundhöhle und bietet durch das köstliche Aroma
ein behagliches Gefühl von Sauberkeit
und Frische.*



*Zuverlässige
Zahnpflege, Köstliche
Erfrischung.*

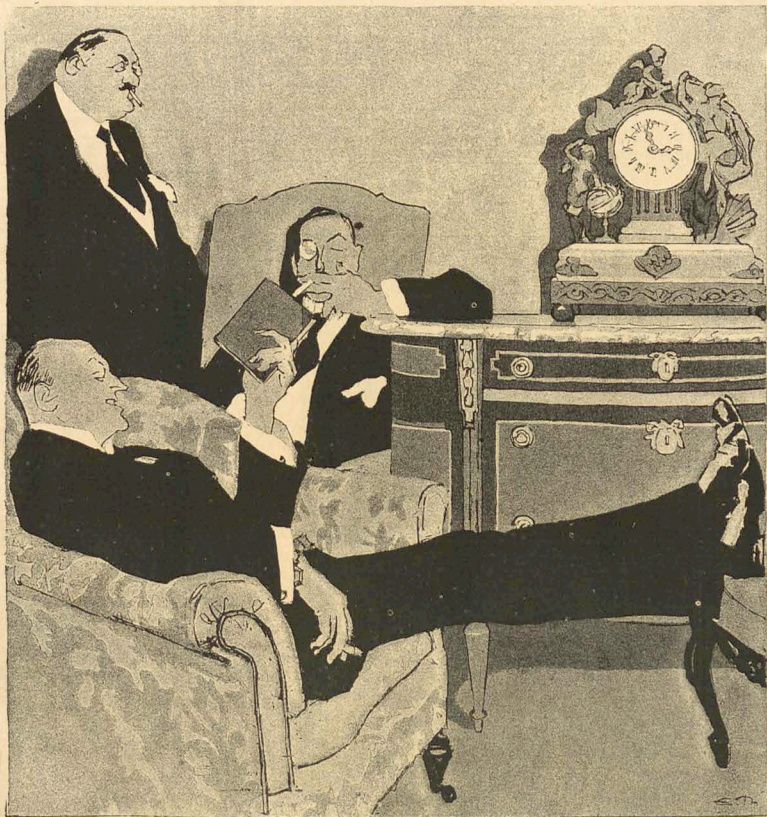
Große Tube M. 4.80. Kleine Tube M. 3.—



Beiblatt des Simplificissimus

Literatur

Illustration von G. Eßler



„Wenn so 'n Mist von Goethe oder Schiller ist, kann man ja nichts machen. Aber von 'nem andern Keel braucht man sich das nicht gefallen zu lassen.“

Die Umsatzsteuer

Der Dichter erwacht in der Morgendämmerung. Was war das? Wirklich die Amsel? Die erste Amsel? So über alle Mähen heilig und neu tönt's, wie eben aus des Schöpfers Werkflut hervorgegangen. . . .
Ergötzt, erschüttert, inspiert springt der Dichter vom Bett auf, greift nach dem Notizblock auf der Nachtschiffplatte und bringt mit klagendem Bleistift aufs Papier, was ihm durch die Seele zieht: farblich, schlichtschöck, klingend — ein rundes, wohlgeratenes Gedicht.

„Wir werden's noch heute der Redaktion der „Bredelnden Bränke“ schicken“, sagt er laut. Und etwas leiser: „Macht zwanzig Mark Honorar.“
Und ganz leiser: „Minus dreißig Pfennig für die Umsatzsteuer.“
Schmunzelnd steigt die Amsel vom Baum auf, legt sich frech aufs Federbett und fragt den Dichter: „So? Und ich?“
„Und Sie?“
„Nun, ich habe Ihnen doch den Stoff geliefert. Wo wäre Ihr Gedicht ohne mich? Ich braunpauke mindestens einen Regenwurm.“
„Wozumini?“, nickt der Dichter. „Aber, Verehrte, nun lassen Sie mir einmal: woher haben Sie Ihre-
seits den Impuls zu Ihrem Gesang bezogen? Vom

werdenden Frühling . . . von der steigenden Sonne . . . vom Gros . . . was weiß ich . . . na, kurz und gut, von der ganzen lieben, liebigen Weltanschauung. Wenn schon, denn schon. An welcher Form erheben Sie den auf Sie entfallenden prozentualen Umsatzanteil freiwillig zu kompensieren?“
Die Amsel lässt einen Säurestich nach:
„Der Egoistergart nicht ja demächst viel freie Zeit bekommen. Könnte er die nicht dazu benutzen, sich das alles mal ein bisschen auszurechnen? . . . Na, verläufig singen wir weiter.“
„Jawohl, verläufig singen wir weiter“, sagt auch der Dichter und abseits ein Kuvert an die Redaktion der „Bredelnden Bränke“.

o.

Zum Weißbleichen
misfarbener Zähne
Zahnpaste

Wohlgeschmeckt

Spezif. gegen
Lockerverden
der Zähne.

Gekömligt
rein
Eigenbau-
und

Rhein- und Moselweine

Spez. Rudesheimer u. Rheingauer Herrschafts-
Naturweine
NICOLAUS SAHL, Weingutsbesitzer
RÜDESHEIM a. Rh.

Preis-
hört



Richard Jahr
Dresden
OESLER'S A. H.

Zucker-
Crème

Briefmarken

Etwas ganz Neues

gegen raue Haut

Die Gefahren der
Fitterröchen

6000 Bilder
5 M.

Schwernhörigkeit

Die Gefahren der
Fitterröchen

Jeder unterwirft
sich ihrem Zweck

Welt-Detektiv

Hygiene der Ehe

Hypnotische Arbeit

Neueste Präparate über
interessante Bücher

Yohimbin-Organ-Präparat

Yohimbin-Scitthin

Gynäc. ficut

Yohimbin-Organ-Präparat

Kieselbrunnen

Prof. Dr. Witt & Co.

Yohimbin-Organ-Präparat

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Prof. Dr. Witt & Co.

Yohimbin-Organ-Präparat

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Prof. Dr. Witt & Co.

Yohimbin-Organ-Präparat

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Prof. Dr. Witt & Co.

Yohimbin-Organ-Präparat

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Prof. Dr. Witt & Co.

Yohimbin-Organ-Präparat

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Prof. Dr. Witt & Co.

Yohimbin-Organ-Präparat

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Prof. Dr. Witt & Co.

Yohimbin-Organ-Präparat

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Prof. Dr. Witt & Co.

Yohimbin-Organ-Präparat

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Prof. Dr. Witt & Co.

Yohimbin-Organ-Präparat

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Prof. Dr. Witt & Co.

Yohimbin-Organ-Präparat

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Prof. Dr. Witt & Co.

Yohimbin-Organ-Präparat

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Prof. Dr. Witt & Co.

Yohimbin-Organ-Präparat

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Jeder Jungemann

Lebensbeschrei-
bung

Goethe

Klassiker

Schriftsteller Komposition

Bücher-Verzeichnis

Erwachendes Mädchen

Fuchs

Buchführung

Broschüre

Erfindungen

Umwandlung

Deutscher Cognac

Bingen^o/Rh.

Weinbrand Scharlachberg

Marke

Ansele

Ein famoser Tropfen!

**Deutliches Sehen
in jeder Blickrichtung**
gestaffelt dem Brillenträger die



NG-MENISKEN

Zu beziehen nur durch optische Geschäfte
Druckschriften kostenlos

NITSCHKE & GÜNTHER + RATHENOW

Auskünfte

über Heirats-, Familien-, Vermögens-
verhältnisse (stern) direkt geschick-
senhaft. E. Petersen & Co.
Berlin N. 20, Wisbystrasse 6.

Wannnubout
besitzt Haarvergütungs-
mittel „Ungoi“
Dose 1/2 L.
Dr. Kurt Wolff & Co., Hamburg 1, R. 2.

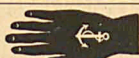
**Nacktheit und Kultur
mit 69 Abbildungen.**
Behandelt auf 142 Seiten nach Prof.
Sigmund Freud, Moritz Benedikt, Heut-
linger, Sigmund Freud, Kallmann, Gey-
er, 26 Tafeln.
Zubeh. 60 Abbild., 100 Bl. 2.00 das
Buch. Einb. 50 Pf. Rudolph
Verlag R. Hauptmann, Stuttgart 5.

Heiraten?

30 pag. Zeilen können die Befrei. ab-
gefordert zu sein. In der Deutschen
Frauen-Zeitung, Leipzig U. 8. In über
4000 Heirats-Broschüren verbreitet.
Auf die Befrei. lesen etwa 400 Brochü-
ren. Zeit. 2.50 st. vorkauf 50 Pf.

Interessante Bücher

(Nacht. art.) in erscheinend. Viel-
schichtig illustriert. Angewandte
Ethik. Leipzig 1912. 10.00



**Jede Tätowierung
verschwindet in kürzester Zeit
durch mein gen. med. „Tätovic“**
(Abkahlung der Epidermis.) Zahl-
los. Inanspruchnahme. Preis 12.50 Nach-
nahme. Neues Radikal-Verfahren
auf wissenschaftl. Basis. Methode
Dr. Reizer, speziell für alle u.
gestochene Tät. Preis M. 2.- mit
Anweis. u. Garantiebrief. Allein zu
besuchen von Josef Baumgartner,
Köln, Laboratorium, Köln 64 u. Rh.,
Annostr. 102, Postfach 307.

Anfertigung
künstl. Glieder
Bandagen
Corsets
„System Messing“
HERBST & BANGEL
FRANKFURT
Neue Mainzerstr. 74/113/84

Bei **Schwerhörigkeit, Ohrensausen,**
Schwindel, Kopfschmerz, Ohren-
entzündung, Mittelohrgänger, ge-
schw. Mittelohr, Gehörlosigk.,
Demente. Artill. bes. d. Zählr. Dankesch, 2. H.
P. 2. H. B. in E. schreibt wörtlich: „Von meiner Ohren-
schwerhörigkeit wurde ich vollständig durch Ihre beson-
derwärtigen Methode nach vierwöchiger Kur geheilt.“ Ankaufskosten
d. Württemberger & Co., Stuttgart 8, 603. Grundsatz vor Nachzahlung!

Ein Grundriss des modernen Ehelebens.
können kurzem in 50 Auflagen erschienen.
Das Sexualleben der Frauen
Von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.

Statt der für hier weniger geeigneten inhaltlichen Betr. das überaus
reichhaltige Werk durch zur Empfehlung des Urfred. des „Berliner Tage-
blatts“, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes
Handbuch der Geschlechtslehre und Gynäkologie. Verfasser ist ein
ebenfalls tüchtiger Physiologe und Psychologe, was er über das weiblichen
des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „ge-
hörliche Alter“ des Hochalters, über die weibliche, natürliche Widerstand-
kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, die Blüte-, Verfalljahre sagt,
zeugt von einer autonomen Beherrschung der so schwierigen Materie, und
von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die ero-
tischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen,
ruhig leisten lassen.“ Bezugs frei, Blümling, von Akt. G. 2.50 (Distanzpreis)
oder Kassachina durch Medizin-Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 27.

Dr. Webers Yohimbin Tabletten
Luisenstr. 61 bei Schwachhausen
Tabl. 20 50 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000
M. 4.00 10.00 20.00 30.00 40.00 50.00 60.00 70.00 80.00 90.00 100.00
Spez. Laboratorium „Nova“, Nürnberg, Lindengasse 12.

Ludwig Thoma
ERINNERUNGEN
aus Kindheit, Jugend und Beruf
Auflage 20000
Gebefte 6 Mark, gebunden 9 Mark und 20% Verlagzuschlag,
dazu der allgemeine Buchhändlerzuschlag
VERLAG VON ALBERT LANGEN IN MÜNCHEN-S

In diesen Tagen erscheint:
Hans Johst / Der König
Drama in 10 Bildern
Gebefte 4 Mark, gebunden 7 Mark und 20% Verlagzuschlag,
dazu der allgemeine Buchhändlerzuschlag
Mit heißem Atem bauscht der leidenschaftliche junge Dichter seinen Gehalteten Staat
und Leben ein. Die Konzentration auf das Wesentliche gibt ihnen ein brennend
monumentales Urteil. „Die Formengeführte im Dichters Werke auf diese folgt. In trotz
hier in ihrer eigenen Ökonomie ein Wechselspiel das andere. Johsts Sprache ist schmerzhaft
und von fröhlicher Bildhaft. er ist kein Dandy in ihr von der flüchtigen aufwachen
Zustand raffinierten Sentimentals. Ein reiner, freier ZBile zur Einwärts- und Wechs-
hat seinen Stempel auf dieses Werk gedrückt, und groß wird seine Wirkung sein.
Verlag von Albert Langen in München-S

Ein
humoristischer
Roman
Ludwig Thoma
Ulla ich
Gebefte 6 Mark,
gebunden 9 Mark
Aufgabe 50000
Verlag Albert Langen,
München-S

Durch Anwendung übertragene
Tückende Haut-
ausfüllung, mäßigem Bilden, in
reinen Farben verfahren in neuen
Zeug nach „Schick“ & „Schick“, bei
auch in herkömmlichen gelben oder
blauem Stoff, glänzend, 7.50
Otto Reich, Berlin 50, 52, Eisenbahnstraße 4.

BIOX
ZAHNPASTA
mit Sauerstoff-Wirkung
nach Hofdorff Dr. Zucker
WIEDER DA

GOERZ
TENAX
PLATTEN
Gleichmäßiges Fabrikat / Sauberen Fuß
Große Haltbarkeit / Weicher Belichtungseffekt
Hohe Empfindlichkeit / Vorzügliche Abblutung
Echtlich in den Photohandlungen
FARBMITTEL, GEBÄUDE PHOTOGENICHE WERKE, S. W. R. H. STEIGLE
GENERAL-VERTRIEB:
Optische Anstalt C. P. GOERZ Aktien-Gesellschaft
BERLIN-FRIEDENAU



FRIEDENS-ERZEUGNISSE DER CHEMISCHEN WERKE GEBR. SCHULTZ PERLEBERG & GEBR. 1707.
Schahcreme / Metall-Putz
Parquetboden- und Linoleumzuzweise
Bleichsoda / Kristall-Soda
Waschlauge n. m. l.
Kristallbadesalz

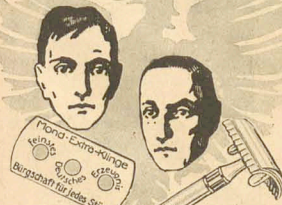
Lille Puck

und Le Petit Parisien,
 die lustigen Sprachlehrezeitschriften,
 sind unentbehrlich für jeden, der seine muttersprache erlernen, er-
 n. fr. sprachen, Sprachkenntnis zu nicht versagen will. Leicht verständl.
 Ich, ungenau, unterhaltsam, belehrend. Allen mit Vokabular und
 Aussprache. Kein lästiges Nachschlagen am Wörterbuch mehr.
 2500 Abnehmer. 1500 kopierte. Auslassungen über 11
 Jede Zeitschrift monatlich, je Heft 1 Mk. Ledt einwöchentlich
 Sonntagsausgabe durch Buchhandel oder Post, M. 3.50 direkt
 von Verlag. Preislisten frei.
Geb. Paustian, Verlag, Hamburg 79,
 Alsterdamm 7. Postcheck 189 (Hamburg).

Sind Lungenleiden heilbar? Alle, die an Lungen- und Kehl-
 kopfkatharrhen, Asthma, Schwinden etc., Lungentuberkulose, Nachtstößen etc. Stiefs im Bücken,
 Brustschmerzen, Atemnot, Verschleimung, veralteten Husten,
 lange anhaltender Hämoptoe leiden, lassen sich mittels natürlicher heil-
 bereitete Brochure kostenlos postfrei senden. Spezialarzt Dr. med. Dammann,
 Berlin W 20, Am Karlsbad 20. Sprechzeit 9-11, 2-4. Sonntags 10-11.

Sein neues Gesamt-Verzeichnis
 befindet auf Verlangen an Interessenten umsonst und
 postfrei der Verlag von Ulmer's Sprachen in Wöhrten

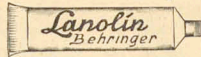
Mond-Extra



Mond-Extra
Klingen
Kasierapparat
mit gebogener Klinge
 im Milchfilm Wacker
 Olga Müller, G. m. b. H., Berlin 20, 21, Rote-Beeren-Strasse,
 da haben in allen einschlägigen Geschäften.

Wie sieht die Welt heute aus? Was hat sich auf der ganzen Welt ereignet?
 Ersten Friedensratikon
Meyers Hand Lexikon
 eleg. geb., 7600 Stich-
 wörter, 7700 Abbil-
 dungen, 737 Seiten, 30 Tafeln,
 in jeder Haushaltung. Bei sofortiger Bestellung liefert noch für
 45 Kr. ein. T. Z. Erste Lief. nach-
 aussenden.
 Verlag und Versand für deutsche Literatur, Berlin O 10, Grünstr. 25-29.
 Preis 6. 50. 1/2 v. 3. 50.

Reine Friedensqualität



in allen besseren Geschäften zu haben.
 Allein-Hersteller:
Chem. Fabrik Wilhelm Behringer, Nürnberg.

Der Ernährer (Erdmänn von Dr. Erdel)



„Bist' er etwa nach du a Wöschneimengeld, wann i
 net wär'!“

Siegelringe
 Fantasieringe
 Trauringe
 Uhren, Ketten
 Broschen, Nadeln
 Colliers, Ohringe
 Armbränder
 etc.
 in Silber und Goldfärbt,
 Bedarfs - Artikel
 verschiedenster Art.
 Katalog willkommene Zusendung.
Sims & Mayer, Berlin S.W. 65
 Oranienstraße 17/118, Abt. 4.

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestel-
 lungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

Halali-Hut (gesetzl. gesch.)
 der deutsche Hut



Halali ist der eleg. u. vornehmste
 Fremdenhut u. Reisehut,
Halali garantiert durch seine
 behaltene Leichtigkeit als
 ersten Kopfbedeckung.
Halali ist das Ideal eines Sport-
 und u. Touristenhutes.
 Niederlagen in allen erstklassigen
 Geschäften der Branche.
 Näh. bei Hermann A. Rathschold,
 Hindenburgstr. 4, Frankfurt a. M. 1.
 Nachahmungen werden
 gesetzlich verfolgt.

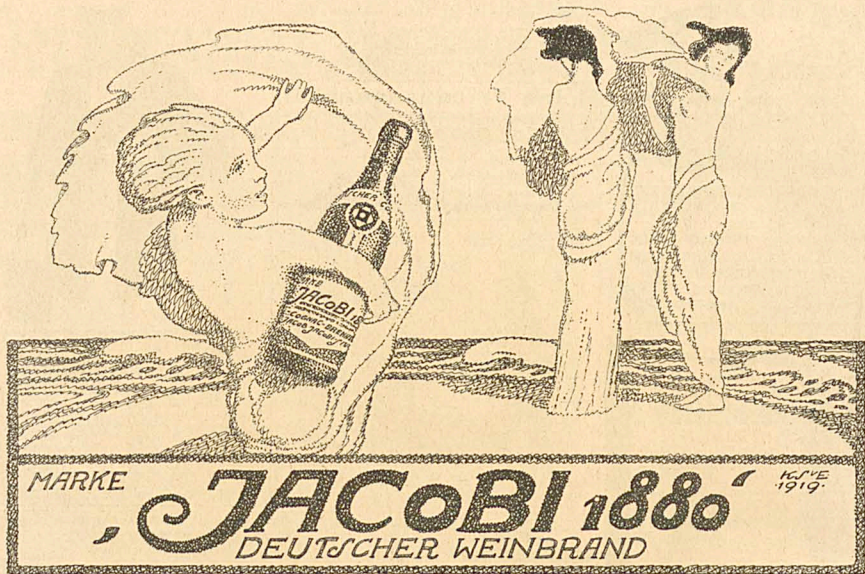
ERNEMANN
CAMERAS
 gelten als unübertrefflich. Unser stetes Be-
 mühen, auch die bewährtesten Modelle weiter
 zu verbessern und zu vervollkommen,
 rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden
 Käufer zum überzeugten Freund unseres
 Erzeugnisses. Bezug durch alle Photohandlungen.
 Preisliste kostenfrei.
ERNEMANN-WERKE A-G DRESDEN 114
 Photo-Kino-Werke Optische Anstalt.

Aachener
Kaiserbrunnen **Kaiserquelle**
 kohlenstoffhaltigstes bestes Tafel- naturliches Thermalwasser zu-
 weiser- raucherbrunnen
 abgefüllt unter Kontrolle der Stadtverwaltung,
 wird fortwährend und heilend bei
Rheuma, Gicht, Katarrhen
 der Verdauungs- und Harnorgane etc. Genusmittel (fremd durch
 Aachener Thermalwasser, Kaiserbrunnen, A-G, Aachen Nord 34.

Schöne Zähne-
 Reiner Mund

Durch
 Prof. **Kosmodont** Zahn-
 Witzels **creme**
 das Spezialmittel gegen Zahnstein und Mundgeruch.

Ashbach „Uralt“ Rudesheim am Rhein



Originalzeichnung von Professor Karl Scholl von Eisenwirth, Stuttgart.

Walter von Molo / Der Schiller-Roman

:: Vollständige, vom Dichter durchgesehene Volksausgabe in zwei Bänden ::
 Jeder Band geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark, dazu 20% Verlagssteuerzuschlag

Auflage
 20 000

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Zahncreme * Puder * Hautcreme

Die Marke,

.... die Sie schließlich
doch wählen

Zweigniederlassung:
 Romaco G. m. b. H.,
 Berlin S.W. 68
 Charlottenstr. Nr. 7/8



Robert Marchand
 Chemische Fabrik
 Hamburg 39

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — Bezugspreis: Das Vierteljahr 12.— M., bei direkter Zusendung 13.50 M., Ausland 15.— M. Die Leihbibliothek, auf qualitativ ganz hervorragendem schwerem Papier hergestellt, kostet das Vierteljahr 20 M., bei direkter Zusendung in Höhe 24 M., Ausland 26 M. — Anzeigenpreis für die 6gespaltene Nonparelle-Zelle 3.50 M. — Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zeitungsverlage oder Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Redaktion: Dr. R. Geheeb, Dr. H. E. Blaid, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert (Peter Scher), München.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Haindl, München.

Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart.

In Deutsch-Osterreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Deutsch-Osterreich: bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Vom Tage

Eine neue, überaus erfreuliche Entdeckung ist der Kokainismus, der sich in unfern Großstädten breit zu machen beginnt. Die von ihm Befallenen bekommen seltsame Halluzinationen; ihr ganzes Gesichtsfeld ist mit dunklen Punkten besetzt und sieht

aus wie ein Sieb; sie hören Stimmen, die sie beschimpfen und bedrohen, und eingebildetes Ungeheuer plagt sie an allen Ecken und Enden. Dabei werden sie immer unreinlicher und schlammiger und verlieren schließlich jeden Sinn für Ehre, Wahrheit und Recht.
Man hüte sich aber, nun vornehm die Diagnose

zu stellen. Es gibt zahlreiche Leute, deren moralisches Gesichtsfeld auch dunkel punktiert ist und wie ein Sieb aussieht, die öffentlich und heimlich Polanten genannt werden, die sogar richtiges Ungeheuer aufzuweisen haben und in jeder Beziehung Schmutzlinge sind, und denen man doch schmerzlich Unrecht täte, wenn man sie als dyonische Kokainisten anspräche.

Seine Zentrumsfreunde

(23. 24. Seite)



„Für die deutsche Politik ist er erledigt, aber noch nicht für die unsre.“

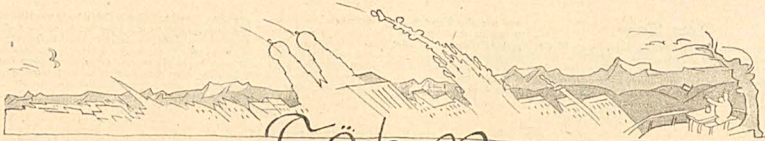
Tau

Vom letzten Schneefall dämmen
Die Strohen in der langen Nacht,
Doch die ersten Tropfen hämmern
In den Traufen,
Denn der Tauwind ist erwacht!

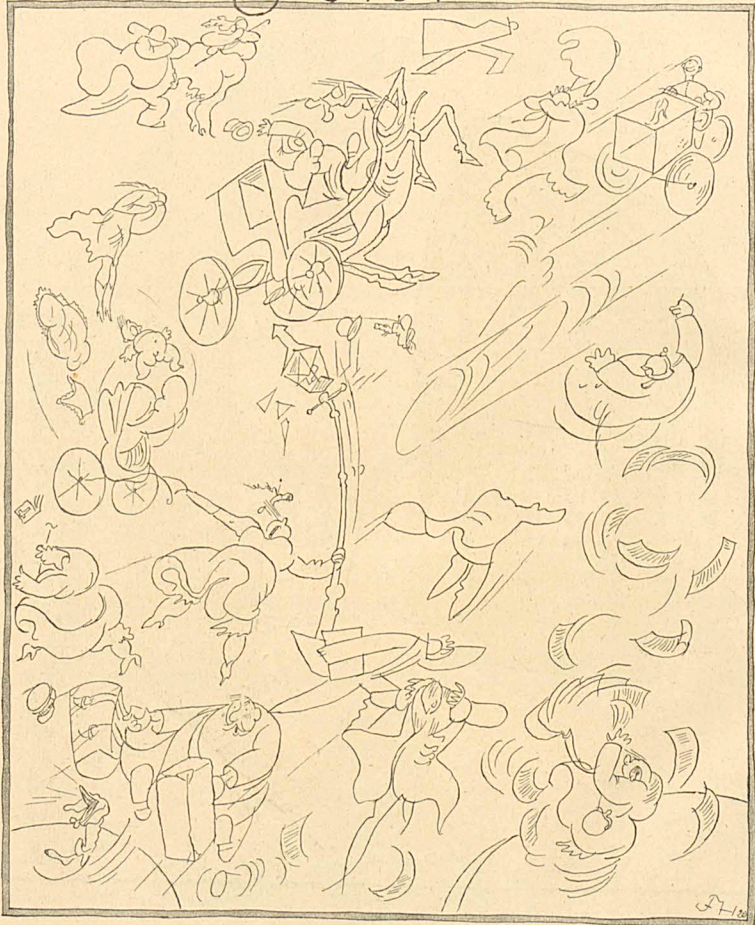
Und nun die Dächer tropfen,
Der Schnee durch dunkle Gassen rinnt,
Ist es mir, als hört ich klopfen
Hundert Herzen,
Die voll neuer Hoffnung sind! ...

Woh, der da gab mit Grollen
Den Winter, der die Welt beraubt —
Hat er nicht begnadet wollen
Durch die Strafenlichter?
Die an einen Frühling glaubt? ...

Helmut Richter



Föhn



Es heißt

Endlich, nach der Kackebunst,
kann nunmehr die Vernunft.
So zum Beispiel bei den Briten
nahe sie mit Riesenstüften;
ditto durch das Land Italien
holte sie auf Anstupselien;
und sogar der Herr Franzos
wurde blaß und tollungalos.

Denn nun sehe alle Welt,
wie der Götterwert fällt und fällt,
und man fühle notgedrungen
sich im Innern umgeschwungen ...

Leiber! It's recht ein Gefühl
und läßt uns als solches fühl.
„Aber,“ spricht der Philosoph,
der so oft daneben tritt.

„Was nicht durchs Gefühl genaugen,
kann nicht zum Verstand gelangen.
Ergo wird es nächstens klar ...
Welches zu beweisen war.“

— Das soll einem Festtag geben
(nämlich wenn wir ihn erleben!)
Manusk.

Lieber Simplificissimus!

In einem Hause am Mittelbachweglag ersticht nächstherne zwischen einer „Dame“ im zweiten Stock und einer anderen „Dame“ im ersten Stock, welcher einige Freunde Milking leisteten, ein bestigter Streit. Beweggrund vermutlich Konkurrenzneid. Hausbewohner, aus dem Schlaf gerodet, verhängigen eine Waähe der Reikammer, welche aus einem Pflaster, bestehend aus einem sächsischen Lintecoffstrie und zwei Mann, absendet, um Ruhe zu stiften. Der Führer fordert mit gestiktem Revolver zur Ruhe auf und wird darauf von einem der Freunde der „Dame“ im ersten Stock tödlich beleidigt. Folge: „Sie sind verhaftet.“ Der Kavallerie trifft jedoch absolut keine Anhalten, als Straftat zu folgen, im Gegenteil. Nach wiederholter, zwei-maliger Auforderung erklärt unser biederer Gädle einem Hausbewohner ganz isigniert: „Na, wissen Sie, wenn ich einem dreimal sage, Sie sind verhaftet, und er geht dann noch nicht mit, dann wech ich aber, was ich von ihm zu halten habe.“

Ein reicher Wohlgeher ließ am Schluß eines Herendines jedem der Wähe ein silbernes Zigarettenetui mit Inhalt überreichen. Als man das Rauchzimmer betreten hatte, wandte sich einer

der Wähe an den Herrn des Hauses und sagte: „Na, Herr Kommerzienrat, wie ist es denn, gibt es heute nichts zu rauchen?“ — „Aber, Herr Z.“ meinte dieser sehr erstaunt, „haben Sie denn nicht auch ein Zigarettenetui mit Inhalt erhalten?“ — „We-niö, Herr Kommerzienrat,“ lautete die Antwort, „aber ich werde mir doch nicht erlauben, in Ihrem Hause meine Zigaretten zu rauchen.“

Der Agent einer Versicherungsgesellschaft besucht einen Kriegsschieber, um ihn gegen Feuerfchaden zu versichern. Alle Bemühungen des rühigen Ver-treters bleiben jedoch erfolglos, denn der Schieber erklärt ihm: „Feuerfchaden sind in meinem Betriebe unmöglich, ich stelle nämlich deutsche Händhölzer.“

In einer Oberbildungs-kammer stellt der Vorsitzende an die besagte Person die Frage, ob sie den ihr zur Raht gelegten Gebrauch zugebe. „Jawohl,“ erwidert der Besagte, „ich möchte aber bemerken, daß es ein „wissenschaftlicher Gebrauch“ war.“ All-seitig lächelndes Erkennen. Die Ähnung eines großen Ereignisses durchstirrt den Saal, malt sich auf den Gesichtern der Anwesenden. Der Vor-sitzende bittet die junge Sänderin um Auskunft darüber, was ein „wissenschaftlicher Gebrauch“ sei.

da ein solcher Fall in der Tat noch nie dagewesen sei. Betroffen von der verständnislosen Rücksicht-lo-sigkeit des hohen Gerichts, erwidert die Besagte energisch: „Natürlich war es ein „wissenschaftlicher Gebrauch“, mein Mann hat doch darum geäußt.“

Vom Tage

Die „Männchen Neuesten Nachrichten“ bringen folgende Annonce:

Um Randt'seib
besseres Selbstwele zur Trauung gesuch.

Am schwärzen Brett einer Mänscher Hochschule las ich folgenden Anschlag:

Bekanntmachung

Es wird hiermit den Studierenden zur Kenntnis gebracht, daß von der Regierung des Freistaates Bayern den bisherigen Hausmeister der Akademie, Herrn . . . der Titel eines Hausverwalters verliehen worden ist.

München, 12. I. 1920.

Die Direktion.
(C. resp.)

Das entsprechende Honorar wollen Sie mit zu-senden, wenn nicht etwa die zuständige Regierungs-stelle ihre Ansprüche als Urheberin geltend macht.

Die Kulturgärtner der Nationalversammlung

(Zeichnung von G. Schilling)

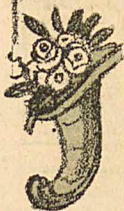


„Fünfzehn Prozent müssen wie der deutschen Kunst abgapsen. Weßt sie ein — nu ja, dann bleiben uns immer noch die vielen schönen Wachsepflanzen.“

Zu Friedrich Hölderlins 150. Geburtstag

Rückkehr in die Heimat

(Bilderung von Wilhelm Scholz)



Du stiller Ort! in Träumen erschienst du fern
Nach hoffnungslosem Tage dem Sehnen.
Und du, mein Haus, und ihr, Gespielen,
Blume des Hügels, ihr wohlbekannten!

Wie lang ist's, o wie langel des Kindes Ruh'
Ist hin, und bin ist Jugend, und Lieb' und Müd.
Doch du, mein Vaterland! du heilig
Duldenes! liebe, du bist geliebet.

Und darum, daß sie dulden mit dir, mit die
Sich freuen, ergiebt du, teures! die Deinen auch.
Und mahst in Träumen, wenn sie ferne
Schweifen und irren, die Ungetreuen.

Und wenn im heißen Bufen dem Jünglinge
Die eigenmächt'gen Wünsche befähigt
Und stille vor dem Schicksal sind, dann
Wilt der Geläuterte dir sich lieber.

Hilbertsch, Hildesheim

